

Ein besonderer Spaziergang durch Anklams Innenstadt

Von Veronika Müller

Anklam putzt sich heraus – langsam, aber stetig verändert die Innenstadt ihr Gesicht. Die Wunden, die der Krieg geschlagen hat, verschwinden nach und nach. Finanziell unterstützt wird der Umbau durch die Städtebauförderung – Grund genug, mal auf Entdeckungstour zu gehen.

ANKLAM. Die Hansestadt war einst eine schöne, stolze und reiche Stadt. Viel ist davon nicht übriggeblieben – Anklam wurde zu einem Ort ohne besonderes Flair. Durchschnitt mit wenig Charme. Doch das ändert sich seit ein paar Jahren. Vor allem die Innenstadt putzt sich heraus. Alte Häuser bekommen ihr historisches Gesicht zurück, Baulücken, durch Bomben oder Verfall entstanden, verschwinden, neue Gebäude entstehen. Engagement und Begeisterung allerdings reichen nicht immer, um das alles zu wuppen – vor allem, wenn es um die Finanzierung der zumeist recht umfangreichen Baumaßnahmen geht. Da hilft die Städtebauförderung. Seit 1971 gibt es sie und mit ihrer Unterstützung wurden viele Projekte umgesetzt. Auch in Anklam – das ist durchaus schon sichtbar. Wie, das können sich Einwohner und Besucher am kommenden Sonnabend mal ganz genau anschauen. Denn dann ist deutschlandweit „Tag der Städtebauförderung“.

„Dieser Tag, der auf eine Gemeinschaftsinitiative von Bund, Ländern, Deutschem Städtetag und Deutschem Städte- und Gemeindebund auf Initiative der Bauministerkonferenz zurückgeht, ist aber vor allem auch ein Tag für die vielen engagierten

Menschen, die direkt dazu beitragen, ihre Städte und Nachbarschaften ein Stück lebenswerter zu machen“, sagt Jana Renner von der BIG Städtebau, die diesen Tag gemeinsam mit der Stadt Anklam und dem Rahmenplaner Lutz Braun vorbereitet. „Diesmal haben wir einen etwa zweistündigen Rundkurs durch die Innenstadt geplant, um zu zeigen, was sich alles verändert hat und was an Neuem geplant ist“, erklärt Renner weiter. Ausgespart sind ausdrücklich die Neugestaltung des Marktes und die Nikolaikirche. Beide Projekte stehen beim „Tag der Architektur“ am 25. Juni extra auf

dem Programm, sodass am kommenden Sonnabend vor allem sanierte und neu gebaute Häuser im Mittelpunkt stehen. „Wir werden an verschiedenen Punkten jeweils einen Zwischenstopp einlegen. Dort können Fragen beantwortet werden und Infos zu den Gebäuden gibt es so wieso“, erklärt Jana Renner. Ob es auch Möglichkeiten gibt, in die Häuser zu gehen, vermochte sie jetzt jedoch noch nicht zu sagen. Derzeit gebe es zum Beispiel die Idee, das alte Gericht an der Ecke Keil-/Priesterstraße zu besichtigen. Doch entschieden sei das bisher nicht.

Dennoch ist die Fachfrau

überzeugt, dass der etwa zweistündige Rundgang interessant für die Besucher sein wird. Einige der teils aufwändig sanierten Häuser haben eine lange Geschichte, die spannend und auch in vielerlei Hinsicht sichtbar beantwortet werden und Infos zu den Gebäuden gibt es so wieso“, erklärt Jana Renner. Ob es auch Möglichkeiten gibt, in die Häuser zu gehen, vermochte sie jetzt jedoch noch nicht zu sagen. Derzeit gebe es zum Beispiel die Idee, das alte Gericht an der Ecke Keil-/Priesterstraße zu besichtigen. Doch entschieden sei das bisher nicht.

Rundgang zum Tag der Städtebauförderung durch Anklam

Am 13. Mai gibt es einen Rundgang durch das Sanierungsgebiet „Altstadtkern - Erweiterungsbereich“ der Hansestadt Anklam



Einen Zwischenstopp beim Stadtrundgang gibt es auch an der Käthe-Kollwitz-Schule.

FOTO: VERONIKA MÜLLER